

Der „Bergtrunk“ darf empfohlen werden

Volksfestbier nimmt die Verkostungs-Hürde – Bernsteinfarben und im Geschmack sehr gelungen

Schwandorf. (hou) Weg mit den Eisheiligen und endlich ein Wetter, das ein Zuprosten unter lindgrün beblätterten Ästen zuließ. „Gutes Gelingen“ wurde im Wiefelsdorfer Brauereiwirtshaus dem am Samstag beginnenden Pfingstvolksfest gewünscht. Aus dem bekränzten Fass lief der „Bergtrunk“ und damit eine Hopfen-Kreation, die acht Wochen lang in den Tanks Zeit zur Reife bekam.

Die Bierprobe vor dem Volksfest ist eine Traditionsveranstaltung. Es gab sie schon, als Karl Meyers noch Festwirt war. Vor nunmehr 24 Jahren trat Gerhard Böckl an Meyers Stelle und bis heute wird der Mann aus Schwarzenfeld nicht müde, sich um den Zeltbetrieb am Kronendorfer Anger zu kümmern. Böckl stand mit in der Runde, als Oberbürgermeister Helmut Hey im Biergarten der Wiefelsdorfer Braustätte den ersten Banzen anzapfte. Drei Schläge, kein Spritzer und schon rann bernsteinfarben in die Gläser, was Stadträte verkosten sollten. Wobei jeder wusste: Was serviert wurde, stammte aus dem benachbarten Naabeck.

Gut gereift

Braumeister Eric Kulzer beschrieb den zum Volksfest entstandenen Trunk und holte dabei weit aus. Dem Bier ganz im Allgemeinen schrieb Kulzer eine wohlthuende Funktion zu. Nicht im Übermaß genossen, sei es durchaus belebend, beinhalte Vitamine, nehme positive Wirkung auf das Nervensystem. Danach hatte Kulzer die Biografie des aus Wiefelsdorf kommenden „Bergtrunks 2013“ parat: 12,8 Prozent Stammwürze, 5,3



Auf ein Gelingen des Pfingstvolksfestes stießen bei der Bierprobe Landrat Volker Liedtke (von links), Bräu-Gattin Sybille Rasel, Festwirt Gerhard Böckl, Festleiter Edmund Diebold, Brauereibesitzer Wolfgang Rasel, Oberbürgermeister Helmut Hey und Braumeister Eric Kulzer mit dem Wiefelsdorfer „Bergtrunk“ an. Bild: Götz

Prozent Alkohol und zwei Monate Lagerzeit. Gut gereift also und mithin ab sofort bereit, die Ansprüche der Volksfestbesucher zu erfüllen.

Das freute den Brauereibesitzer Wolfgang Rasel, der heuer auf eine Rede verzichtete und sich hinzu gesellte, als der Oberbürgermeister verkündete: „Es ist angezapft!“ Zuvor hatte Helmut Hey die Ausführungen des Braumeisters unter die Lupe genommen und daraus die Bilanz gezogen: „Wenn wir hören, was alles an Lob für das Getränk Bier gesagt worden ist, muss man dem Gesetzgeber dafür dankbar sein, dass es nicht in der Apotheke verabreicht wird.“ Danach fügte der OB hinzu: „Die Brautradition in einer Stadt aufrecht zu

erhalten, ist in unserer Zeit wirklich nicht einfach.“

Erinnerungen

Die Tische waren weiß-blau eingedeckt, Brotzeiteller aus der Küche von Brigitte Klieber-Plank gab es und mehrere Stunden lang drehten sich die Gespräche um Erinnerungen, die mit dem Schwandorfer Pfingstvolksfest zusammenhingen. Namen fielen dabei. Der vom damaligen Kronendorfer Bürgermeister Albert Lotter, der so herrlich mit seiner „Quetschn“ bei Bierproben aufspielte und der von Dr. Erika Rasel, deren Ableben man heuer zu betrauern hatte und die zusammen mit ihrem Mann Jörg Rasel die Verkostungsabende zu einem

bleibend im Gedächtnis haftenden Erlebnis machte.

Ein lauer Frühlingsabend, der meteorologische Zeichen setzte für die nun beginnenden Volksfesttage. Am Samstag beginnt sie, die Dult am Anger. Mit dem gewohnten Traditionsritual: Aufzug am Nachmittag mit Bräurössern, Blasmusik und Honoratioren, danach Anstich im Festzelt. Gleichzeitig beginnen die Schau- und Fahrgeschäfte, auch heuer verantwortlich von Edmund Diebold, mit ihren Runden. Bereits heute um 19.30 Uhr steigt eine Party mit der „gongfm-Band“ im Festzelt.



Weitere Informationen im Internet:
<http://www.volksfest-schwandorf.de>